Fachbereichskonzept Suchtberatung

Perspektive Thurgau

1 Ziele und Zielgruppen 2
1.1 Ziele 2
1.2 Zielgruppen 2
2 Angebote 2
2.1 Zugang zur Suchtberatung 2
2.2 Grundangebote 3
2.3 Thematische Angebote 3
2.4 Gruppenangebote 3
3 Querschnittsthemen 3
4 Methoden 4
5 Weiterführende Vorgaben 5
5.1 Qualitätssicherung 5
6 Interne und externe Kommunikationsstruktur 5
6.1 Interne Kommunikation 5
6.2 Externe Kommunikation 7

1 Ziele und Zielgruppen

1.1 Ziele

Die Suchtberatung der Perspektive Thurgau stellt Angebote rund um Fragen und Probleme bezüglich Risikokonsum, Abhängigkeit und suchtartigen Verhaltensweisen für Direktbetroffene und Drittpersonen zur Verfügung. Ziele und Angebote entsprechen den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Zielgruppen.

1.2 Zielgruppen

Unsere Angebote richten sich an die Bevölkerung des Kantons Thurgau.

Direktbetroffene
Menschen mit riskanten Konsumformen werden dabei unterstützt, ihr Konsumverhalten zu kontrollieren, dabei weder sich selbst noch andere zu gefährden und nicht mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen. Die Konsumstrategie kann dabei kontrollierten Konsum oder Abstinenz umfassen.

Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen werden dabei unterstützt, ihre Konsumthematik schadensmindernd zu gestalten und, wenn möglich, zu überwinden. Sie können psychosoziale Hilfe in Anspruch nehmen und geraten somit nicht mit dem Gesetz in Konflikt. Die Konsumstrategie kann dabei schadensmindernden, kontrollierten Konsum oder Abstinenz umfassen.

Angehörige
Angehörige von Menschen mit riskanten Konsumformen oder Abhängigkeitsverhalten werden dabei unterstützt, auf gesundheitsfördernde Art mit sich selbst und ihren abhängigkeitsgefährdeten Angehörigen umzugehen.

Professionelle Bezugspersonen
Professionelle Bezugspersonen von Menschen mit riskanten Konsumformen oder Abhängigkeitsverhalten werden dabei unterstützt, auf gesundheitsfördernde Art mit sich selbst und ihren abhängigkeitsgefährdeten und -betroffenen Klientinnen und Klienten umzugehen.

2 Angebote

Der Zugang zur Suchtberatung erfolgt hauptsächlich über die Selbstdeklaration der Betroffenen oder deren Angehörigen, die im Suchtverhalten bzw. Substanzmissbrauch ein zentrales Problem und in dessen Bearbeitung einen Schlüssel zur Lösung ihrer Gesamtproblematik sehen.
Die Angebote der Suchtberatung sind einzeln beschrieben und im Qualitätsmanagement festgehalten. In den Beschreibungen ist aufgeführt, an wen sich die Angebote richten, was die Angebote beinhalten, in welcher Form sie erbracht werden und zeitlich angelegt sind.

Die Angebote der Suchtberatung beziehen sich auf substanzgebundene und substanzungebundene Suchtformen.

2.1 Zugang zur Suchtberatung

Die Beratungsangebote der Suchtberatung werden grundsätzlich kostenlos erbracht. Ausnahmen bilden die Angebote für FiaZ/FuD-Klientinnen und Klienten. Die Angebote stehen allen Einwohnerinnen und Einwohnern des Kantons Thurgau zur Verfügung, die bezüglich Abhängigkeitsverhalten bzw. Substanzgebrauch und -missbrauch entweder Fragen oder Informationsbedarf haben oder die in diesen ein zentrales Problem erkannt haben.

Klientinnen und Klienten melden sich bei der Perspektive Thurgau und bekommen umgehend einen Termin angeboten. Telefon- oder E-Mail-Beratung durch eine Suchtberatungsfachperson ist ebenfalls zeitnah möglich. Eine tagesverantwortliche Suchtberatungsperson berät und hilft Klientinnen und Klienten an allen Arbeitstagen telefonisch oder per E-Mail schnellstmöglich zu der für sie geeigneten internen oder externen Hilfe zu gelangen.

2.2 Grundangebote

- Ambulante Suchtberatung für Direktbetroffene, Angehörige und professionelle Drittpersonen
- Informationsvermittlung

2.3 Thematische Angebote

- Suchtberatung bei gerichtlichen Massnahmen und Weisungen
- Suchtberatung nach behördlicher Zuweisung
- Fachtherapie bei Führerausweisauflagen
- Suchtberatung als persönliche Leistung gemäss Jugendstrafrecht
- Sensibilisierungsgespräche für Jugendliche
- Suchtberatung für Eltern von Jugendlichen mit riskanten Substanzkonsum bzw. Suchtverhalten
- Suchtberatung für Eltern mit Suchtthematik
- Kurzberatung im Rahmen der Tagesverantwortung (per E-Mail oder Telefon)
- SOS-Spielsucht Helpline
- SafeZone

2.4 Gruppenangebote

- Kurs für erstverzeigte Cannabiskonsumierende (in Kooperation mit der Jugendanwaltschaft Thurgau)
- Gruppe «Erfolgreich abstinent»
- Gruppenangebote bei Klientinnen und Klienten von Systempartner
- Punktuell Schuleinsätze zwecks Information, Aufklärung, Austausch zu Konsumverhalten

3 Querschnittsthemen

Damit die Suchtberatenden die Querschnittsthemen erkennen und gut bearbeiten können, setzen wir Standards, die eine fachlich fundierte und professionelle Arbeitsweise ermöglichen:

- in Grundausbildung, Weiterbildung, Supervision, Intervision und Literaturstudium
- in den Fachteilen der Gesamtteamsitzung
- in den Angebotsbeschreibungen
- in teilstrukturierenden Manualen, Fragebogen zur Einschätzung möglicher Begleitbelastungen und im digitalen Wissenspool der Suchtberatung
- durch Spezialisierungen einzelner Suchtberatungspersonen
- in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit den entsprechenden externen Spezialistinnen und Spezialisten

Suchtspezifisch sind die Querschnittsthemen wie folgt zu differenzieren und werden durch die geschulten Suchtberatenden in den Kontakten mit Klientinnen und Klienten miteinbezogen:

Formen süchtigen Verhaltens

- Substanzgebundene Formen von riskantem Konsum, Abhängigkeit und Polytoxikomanie (Alkohol, Nikotin, Cannabis, Opiate, Kokain, Amphetamine, Halluzinogene, Benzodiazepine, Neuroenhancer, Designerdrogen, etc.)
- Substanzungebundene Formen von riskantem Konsum und Abhängigkeit (Onlineverhalten, Geldspielsucht, Essstörungen, Kaufsucht, etc.)

Komorbiditäten

- Affektive Störungen, Schizophrenie, ADHS bzw. ADS, Traumafolgestörungen, Angst- und Zwangsstörungen, Persönlichkeitsstörungen, etc.

Soziale Situation

Arbeit, finanzielle Situation, soziales Umfeld, Peergroup, Tagesstruktur, Freizeitgestaltung, gesellschaftlicher Status, Delinquenz, etc.

Familiendynamiken

- Formen des familiären Zusammenlebens, systemischer Blick auf abhängigkeitsfördernde und -erhaltende Verhaltensmuster

Verhaltensweisen

Erlernte funktionale und dysfunktionale Selbstmanagementstrategien

Gesundheitsaspekte

- Unmittelbar riskante Konsumformen, Infektionsrisiken, Schwangerschaft, Hygiene, etc.

Diversität

- Alter, Jugend, Gender, Migration, Religion und Spiritualität, etc.
- Berücksichtigung kultureller Unterschiede, lebensaltersspezifische Themen, etc.

In einer gründlichen Abklärungsphase werden die Querschnittsthemen erarbeitet und in Bezug zur Abhängigkeitsproblematik gesetzt. Im weiteren Beratungsverlauf gilt es, auf gezeigte Verhaltensmuster lösungsorientiert zu reagieren und einen risikoärmeren Umgang mit dem Konsumverhalten zu fördern. Die konstruktive Unterstützung der Gesamtsituation richtet sich am Auftrag und den Zielen der Klientinnen und Klienten aus.
Wir sehen unsere Klientinnen und Klienten als Expertinnen und Experten ihres eigenen Lebens und unterstützen sie in ihrer autonomen Entwicklung.

4 Methoden

Die Suchtberatung der Perspektive Thurgau stützt sich auf wissenschaftlich anerkannte Beratungsmethoden. Unsere Haltung den Klientinnen und Klienten gegenüber ist wertschätzend, akzeptierend und interessiert. Damit leisten wir einen Beitrag zur Entstigmatisierung von Menschen mit Suchtproblemen.
Wir begegnen unseren Klientinnen und Klienten auf Augenhöhe und haben eine systemisch lösungsorientierte Grundhaltung.

Die von uns in der Suchtberatung eingesetzten Methoden beinhalten:

- Grundsätze des Motivational Interviewing (MI)
- Verhaltenstherapeutische Methoden
- Systemtherapeutische Ansätze
- Einsatz von psychoedukativen Manualen

Die Suchtberatenden klären und entscheiden gemeinsam mit ihren Klientinnen und Klienten, welche Zielsetzung in der Beratung verfolgt werden soll. Es wird eine individuelle Herangehensweise gewählt und ein entsprechender Auftrag zwischen Beratungsperson und Klientinnen und Klienten erarbeitet.

Um die Ziele in der Beratung zu erreichen, kann eine umfassende Auseinandersetzung mit den biologischen, psychologischen, sozialen wie auch wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Selbststeuerung erforderlich sein.

5 Weiterführende Vorgaben

5.1 Qualitätssicherung

Für die Beratungstätigkeit in der Suchtberatung gilt der Berufskodex Soziale Arbeit Schweiz von „avenir social“ als Grundsatz.
Durch den Einsatz von Fachpersonal mit psychosozialer tertiärer Ausbildung in Psychologie, Sozialer Arbeit oder Psychiatriepflege ausgebildeten, meist systemisch zusatzqualifizierten Suchtberatenden, wird eine Grundqualität sichergestellt.
Es wird die Bereitschaft zu einer beraterischen und/oder therapeutischen Weiterbildung vorausgesetzt.

Die Suchtberatenden unterstehen generell der Schweigepflicht. Im Interesse einer integrativen Suchtbehandlung wird die Zusammenarbeit mit Dritten nach Bedarf angestrebt. Die Klientinnen und Klienten entbinden die Suchtberatenden nach vorgängiger Absprache entsprechend von der Schweigepflicht. Als Ergebnis steht hier eine Dreiecksvereinbarung, welche die fortlaufende verbindliche Zusammenarbeit regelt. Eine transparente und rechtlich einwandfreie Vorgehensweise ist für die Suchtberatung selbstverständlich.

Die Dokumentation der Beratungsarbeit erfolgt im Rahmen der Dossierführung gemäss dem Dokument «Handbuch Projektverwaltung». Die Bereichsleitung nimmt bei Bedarf Einblick in die Arbeit der Suchtberatenden, um das Fallgeschehen abzustützen oder gegebenenfalls abzusichern. Klientinnen und Klienten sind durch die Abgabe der «Grundinformationen für Klientinnen und Klienten» über ihre Rechte informiert (Schweigepflicht, Akteneinsichtsrecht, Beschwerdeweg).

Wir führen jährliche Klient-Zufriedenheitsbefragungen durch. Daraus erhalten wir eine direkte Rückmeldung seitens der beratenen Menschen über die Qualität unserer Arbeit. Die Ergebnisse werden evaluiert und fliessen in die Weiterentwicklung unserer Arbeit ein. Die Angebote werden im Hinblick auf die Organisationsziele laufend überprüft. Dazu werden aus den Vorgaben spezifische Angebote erarbeitet, welche laufend evaluiert und angepasst werden.

Angebote, welche in Kooperation mit externen Systempartnern durchgeführt werden, entwickeln wir zusammen mit den jeweiligen Partnern (Ambulant-stationäre Suchttherapie, Persönliche Leistung gemäss Jugendstrafrecht, Erstverzeigtenkurs Cannabis, FiaZ/FuD-Fachtherapie, Justizmassnahmen und Weisungen, Schuleinsätze).

6 Interne und externe Kommunikationsstruktur

6.1 Interne Kommunikation

Die Bereichsleitung sorgt dafür, dass bei der Kommunikation nach innen und aussen die im Kommunikationskonzept festgehaltenen Vorgaben eingehalten werden.

Bereichsinterne Kommunikation

Gefäss	Was	Wer	Wie	Wann	Wozu
Gesamtteamsitzung Fachbereich SB	Befindlichkeit Planung und Koordination aus dem Fachbereich Informationen aus anderen Bereichen Interne fachliche Fortbildung und Schulung Externe fachliche Fortbildung und Schulung Informationsaustausch über Angebote aus Arbeitsgruppen	Bereichsleitung, alle Fachmitarbeitenden der SB, zugeordnete Supportmitarbeitende und Gäste	Live-Sitzungen oder Videokonferenzen mit Protokollführung	Mittwochvormittag während 3 Stunden, alle 2 Wochen Nach Aktualität Laufend Mindestens 1 x pro 4 Monate Laufend	Teambildung Steuerung und Optimierung im Fachbereich Sicherstellen von einheitlichem Erbringen der Angebote Erhalten der geforderten Beratungsqualität Gewährleisten des Informationsflusses
Regionale Fachteamsitzung	Befindlichkeit Informationsaustausch Arbeitsorganisation regional Intervision	Fachmitarbeitende der jeweiligen Region, Anwesenheit Bereichsleitung etwa 4 x pro Jahr gemäss Planung	Live-Sitzungen oder Videokonferenzen mit Protokollführung	Mittwochvormittag alle 2 Wochen	Koordination der regionalen Zusammenarbeit Fachlicher Austausch Fachliche Qualität sicherstellen
Spontan-Kommunikation	Kurzer Austausch Intervision	Mitarbeitende aller Fachbereiche	Informeller Austausch, mündlich, per E-Mail oder Telefon	Nach Bedarf	Arbeitsreflexion, Psychohygiene
Gespräche Mitarbeitende und Bereichsleitung	Gegenseitige Wertschätzung, Austausch persönliche Anliegen, Standortbestimmung	Bereichsleitung, Mitarbeitende	Jahresgespräch mit Protokollführung	Nach Bedarf, jedoch mindestens 1 x pro Jahr	Bedürfnisse äussern, Zielerreichung, Steuerung, Vertrauensbildung
Arbeitsgruppensitzungen	Auftragsbezogener Austausch und Entwicklungsarbeiten Entwickeln und Überprüfen von Angeboten	Mitglieder der Arbeitsgruppen	Sitzungen mit Protokollführung	Gemäss individueller Planung	Auftragssteuerung, Weiterentwicklung, Sicherung der Zielerreichung
Fachaustausch PFJ und SB / MVB und SB	Klären von Gemeinsamkeiten und Schnittstellen, Fallbesprechung	Fachteam PFJ und Fachteam SB / MVB und SB	Sitzung mit Protokollführung	Minimal 1 x pro Jahr mit PFJ; mit MVB gemäss Bedarf in Selbstorganisation der Fachteams	Vernetzung und Weiterentwicklung der fachlichen Zusammenarbeit Fallbesprechung

6.2 Externe Kommunikation

Durch fallbezogene und fallunabhängige Vernetzung und Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus Medizin, Psychiatrie, Sozialer Arbeit und Psychotherapie wird die Interdisziplinarität im Herangehen an Abhängigkeitsproblematiken sichergestellt. Die generellen Vernetzungstätigkeiten sind dokumentiert und bezüglich Gestaltung und Zielerreichung beschrieben.

Um die Behandlungspfade im Suchtbereich zu optimieren, ist eine gute Zusammenarbeit mit den Vernetzungspartnern von besonderer Bedeutung. Hierzu müssen die Angebote der Systempartner sowie deren verantwortliche Personen bekannt sein.
Die Vernetzungstätigkeiten werden durch die Bereichsleitung an dafür bestimmte Fachmitarbeitende delegiert. Sie beabsichtigen drei Hauptziele:

- Sie fördern die gute Zusammenarbeit mit den Vernetzungspartnern zum Wohle der Klientinnen und Klienten.
- Sie führen zu gegenseitigen, niederschwelligen Anmeldungen.
- Sie fördern die fachliche Qualität in der Suchtberatung.

Die suchtmedizinische Kompetenz ist in der Suchtberatung der Perspektive Thurgau nicht durch entsprechende Berufsgruppen strukturell integriert. Deshalb wird diese Kompetenzebene neben den oben genannten Formen der Integration spezifisch durch die aktive Teilnahme beim Forum Suchtmedizin Ostschweiz (FOSUMOS) im Kanton Thurgau erschlossen. FOSUMOS beinhaltet ein interdisziplinäres Netzwerk von Suchtfachleuten. Dieses fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Suchtbereich (insbesondere mit medizinischen Grundversorgern) und bietet zu diesem Zweck u.a. folgende Leistungen an:

- Eine Hotline für suchtmedizinische Fragen
- Ein Nachschlagewerk zu Suchtmedizin (www.fosumos.ch)
- Regionale Gesprächsgruppen für den interdisziplinären Austausch und die suchtmedizinische Weiterbildung

Die Bereichsleitung der Suchtberatung der Perspektive Thurgau ist Vorstandsmitglied von FOSUMOS und ist um die Verankerung der suchtmedizinischen Kenntnisse im Kanton Thurgau besorgt. Die Suchtberatenden nutzen die unterschiedlichen Tools von FOSUMOS und haben die Möglichkeit an regionalen Gesprächsgruppen teilzunehmen, an denen suchtmedizinische Themen besprochen werden. Die Suchtberatenden bieten suchtspezifische Schulungen für Hausärztezirkel an.

Partnerorganisationen aus dem ambulanten Behandlungs- und Beratungsbereich

- Gemeindesozialdienste, Berufsbeistandschaften und Behörden
- Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB)
- Jugendanwaltschaft und Bewährungsdienst
- Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte (Hausärztinnen/-ärzte, Psychiaterinnen/Psychiater)
- Externe Psychiatrische Dienste
- u.a.

Partnerorganisationen aus dem stationären Behandlungsbereich

- Psychiatrische Klinik Münsterlingen, Abklärungs- und Aufnahmezentrum (AAZ), Krisen- und Interventionszentrum (KIZ), PDT (Psychiatrische Dienste Spital Thurgau AG)
- Privatklinik Littenheid für Psychiatrie und Psychotherapie
- Alkoholkurzzeittherapie PSA der Berit Klinik, Wattwil
- Forel Klinik, Ellikon (ZH)
- Rehabilitationszentrum Lutzenberg (AR)
- u.a.

Partnerorganisationen für spezifische Angebote

- Strassenverkehrsamt TG, Abteilung Massnahmen
- Verkehrsmedizinische und -psychologische Begutachtungsstellen
- Justiz, Straf- und Massnahmenvollzug
- Jugendanwaltschaft
- Helpline SOS (Spielen ohne Sucht)

Netzwerke

- Fachverband Sucht, Verband Deutschschweizer Suchtfachleute und dessen Regionalkonferenz Ost (RKO)
- FOSUMOS – Forum Suchtmedizin Ostschweiz
- SafeZone
- Sucht Schweiz

Kommunikation gegen aussen

- Bevölkerung im Kanton Thurgau:
  Wir sorgen in Zusammenarbeit mit der Abteilung Marketing / Kommunikation für eine ausreichende Präsenz in der Öffentlichkeit mit dem Ziel, die Suchtberatungsangebote bekannt zu machen und die Wahrnehmung der fachlichen Kompetenz zu steigern.
- Fachstellen im Kanton Thurgau:
  Wir stellen sicher, dass Systempartner und Zuweisende über unsere Angebote informiert sind. Unsere fachliche Qualität und Vorgehensweise sind spürbar und nachvollziehbar.
- Foren überregional:
  Wir tragen dazu bei, in Fachkreisen als Suchtfachleute mit hoher Kompetenz wahrgenommen zu werden. Wir bringen unsere fachliche Expertise aktiv ein.

Abgrenzung zu anderen Institutionen

Die Suchtberatung der Perspektive Thurgau ist nicht zuständig, wenn

- die Problemlage kein Suchtverhalten, keinen schädlichen Substanzgebrauch oder keine suchtspezifische Gefährdung beinhaltet oder es sich um eine akute Krise handelt, bei welcher Gefahr im Verzug ist.
- andere Anbieter für die spezifische Problemlage ein passenderes Angebot zur Verfügung stellen (stationäre psychiatrische Angebote, Notfallorganisationen des Kantons Thurgau stationäre Suchtrehabilitation, niedergelassene Psychiaterinnen/Psychiater und Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten, Beratungsstellen, Sozialdienste, Wohnheime, etc.).